

Strategie Begabungs- und Begabtenförderung 2050

Begabungs- und Begabtenförderung vernetzt denken

Die Stiftung für hochbegabte Kinder feiert 2025 ihr 25-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum nimmt sie zum Anlass auf das Erreichte der letzten 25 zurückzuschauen und zu würdigen. Gleichzeitig will sie den Blick in die Zukunft richten und schauen, welche Schwerpunkte in den nächsten 25 Jahren im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung gesetzt werden sollten. Dazu hat sie mit Expert:innen Interviews durchgeführt und ausgewertet. Daraus ist das folgende Strategiepapier entstanden, welches im Rahmen der Jubiläumstagung mit den unterschiedlichen Akteuren diskutiert und weiterentwickelt werden soll.

Rückblick

In den vergangenen 25 Jahren wurde im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung viel erreicht. Die verschiedenen Aktivitäten lassen sich auf drei Ebenen lokalisieren:

Ebene betroffener Kinder, Jugendlichen und Eltern

Mittels Informationen, Beratungen und finanzieller Unterstützung wurden Kinder, Jugendliche und Eltern direkt unterstützt. Dazu gehörte auch, dass das Thema der Begabungs- und Begabtenförderung überhaupt ins Bewusstsein von relevanten Akteuren und einer breiten Bevölkerung kam.

Ebene der Kantone

Über gesetzliche Vorgaben und dem Aufbau von Unterstützungssystemen in den einzelnen Kantonen wurde die Begabungs- und Begabtenförderung zu einem selbstverständlichen, integralen Teil von Schulen. Dabei bestehen sowohl zwischen den verschiedenen Kantonen als auch den Schulen innerhalb der Kantone grosse Unterschiede. Im Netzwerk Begabungsförderung vernetzen sich die Verantwortlichen der einzelnen Kantone.

Ebene der Schulen

Begabungs- und Begabtenförderung ist heute ein selbstverständliches Angebot der meisten Schulen. Lehr- und Fachpersonen haben die Möglichkeit sich im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung weiterzubilden und in spezifischen Angeboten von Schulen, welche in den letzten 25 Jahren

implementiert wurden, zu unterrichten. In einer zweiten Phase wurde die Begabungs- und Begabtenförderung verstärkt in Form von Binnen-differenzierung auch in den Regelunterricht eingebunden. Über den LISSA-Preis wurde gute Praxis von Schulen sichtbar gemacht und die Vernetzung unter den Schulen angeregt.

In der Analyse fällt auf, dass es zwar unterschiedliche Akteure gestärkt wurden, diese jedoch eher lose miteinander verbunden sind. Auch gibt es Akteure, welche eher wenig beachtet wurden. Für die Weiterentwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung scheint uns die Vernetzung der verschiedenen Akteure, Initiativen und Angeboten zentral.

Ausblick

Die folgenden vier Schwerpunkte scheinen uns für die Weiterentwicklung der Begabungs- und Begabtenförderung zentral.

1. Von der Frühkindlichen Bildung bis zur Berufsbildung

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einer hohen Begabung gibt es für die unterschiedliche Phasen ihres Bildungsweges in unterschiedlichen Institutionen verschiedene Förder- und Unterstützungsangebote. Die Begabungs- und Begabtenförderung soll verstärkt über die ganze Bildungslaufbahn von Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen betrachtet werden, wobei den Übergängen und der Förderung in jungen Jahren eine besondere Beachtung geschenkt werden muss. Dabei sollen alle Formen von Begabungen in den Blick genommen und altersgerecht gefördert werden.

Ein Portfolio, welches den Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung über die ganze Lebensphase abdeckt, soll zur Vernetzung beitragen. Ein solches Portfolio soll die Bedürfnisse aller Akteure abdecken und entwicklungsorientiert angelegt sein. Die Verantwortung für das Dossier liegt bei den Betroffenen bzw. deren Eltern und wird von ihnen jeweils den einzelnen Institutionen zur Verfügung gestellt.

2. Chancengerechtigkeit

Alle Kinder und Jugendliche sollen unabhängig von ihrem sozialen Status entsprechend ihrem Potential gefördert werden können. Dazu muss die Diversitätssensibilität bei Lehr- und Fachpersonen gestärkt werden, so dass auch noch unentdeckte Talente gefunden und gefördert werden können. Mit spezifischen Programmen sollen solche Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien in Zukunft stärker in den

Fokus genommen und ebenfalls gefördert werden. Mittels geeigneter Materialien und Veranstaltungen sollen auch Eltern angesprochen und informiert werden, welche wenig Bezug zum Bildungswesen und zur Schule haben und/oder die Deutschensprache nicht sprechen.

3- Weitere Akteure ansprechen

Ein Kernelement der Begabungs- und Begabtenförderung sind ausgebildete Fachpersonen, welche mit spezifischem Wissen und Erfahrungen sowohl die einzelnen Kinder und Jugendliche fördern, als auch andere Lehr- und Fachpersonen beraten und unterstützen. Die Aus- und Weiterbildung dieser Fachpersonen soll weiterhin gestärkt und gefördert werden.

Damit die Fachpersonen eine möglichst hohe Wirkung erzielen können und die Begabungs- und Begabtenförderung über einzelne, teilweise isolierte Angebote hinaus geht, müssen weitere Akteure wie Schulleitung, Lehr- und Fachpersonen, Betreuungspersonen, aber auch Akteure der Bildungspolitik und -verwaltung und der Wissenschaft angesprochen werden. Dies mit dem Ziel, dass die Begabungs- und Begabtenförderung zum Thema der ganzen Organisation und des ganzen Bildungssystem wird. Ein stärkenorientiertes Verständnis von Bildung soll bereits in der Ausbildung vermittelt werden und das ganze Bildungssystem durchdringen, damit die Innovationsfähigkeit des Wirtschaftsstandort Schweiz gefestigt und weiter gestärkt wird.

4. Nationale oder Überregionale Koordinationsstelle(n)

Die Begabungs- und Begabtenförderung in der Schweiz ist durch eine Vielzahl von Akteuren gekennzeichnet, welche teilweise lose, teilweise gar nicht miteinander vernetzt sind. Um die vorhandenen Ressourcen sinnvoll zu nutzen und Wissen zu teilen, soll eine nationale Koordinationsstelle wie beispielsweise das Schweizerische Zentrum für Heilpädagogik (SZH) oder mehrere überregionale Koordinationsstellen geschaffen werden.

Diese hätte den Auftrag einen Überblick über die verschiedenen Elemente der Begabungs- und Begabtenförderung in der Schweiz bzw. der entsprechenden Region herzustellen, das vorhandene Wissen zu sammeln und allen Akteuren zur Verfügung zu stellen. Weiter könnte sie auch als Akkreditierungsstelle – beispielsweise für ECHA-Anerkennungen – tätig sein.